

Zwischen Zwiebeln und Kohlköpfen

Zurück zur Natur: Hi-Land bietet Hobbybauern, Schulen und Kindergärten eine eigene Ackerfläche zum Gemüseanbau

Heisede (jus). Vom Feld direkt auf den Tisch: Wer seine Kartoffeln, Karotten und Kräuter selbst säen und ernten möchte, bekommt in Heisede bald die Gelegenheit dazu. Hobbybauern, Schulen und Kindergärten können über den Hildesheimer Verein Hi-Land ein Stück Ackerfläche selbst bewirtschaften. So will Hi-Land die Menschen in die Natur locken.

Ob Radieschen oder Rettich, Kohlrabi oder Kopfsalat – bei dem Projekt „Ein Garten auf dem Felde“ darf alles gepflanzt werden, was schmeckt und gefällt. Für eine einmalige Pachtgebühr von 50 Euro bekommen Hobbybauern und Freizeitgärtner ein 100 Meter langes Ackerstück, das sie bis Oktober für ihren ganz privaten Gemüse-, Kräuter- und

Blumenanbau nutzen können. Landwirt Axel Picker aus Heisede will dafür ein Feld zur Verfügung stellen. Betreut werden die Pächter anschließend von Hi-Land.

Ein lohnenswertes Projekt, mit dem den Menschen die Natur wieder ein Stückchen näher gebracht werden soll, meint Ronald Miehe vom Referat für Bildungsarbeit bei Hi-Land. „Die Idee haben wir aus Süddeutschland übernommen“, erklärt er. Dort bietet das Netzwerk „Unser Land“ rund um München Ackerflächen für den Eigenbedarf an.

Miehe hofft nun, auch die Norddeutschen für das Projekt gewinnen zu können, allen voran Schulen und Kindergärten. „Die Kinder lernen so die Natur kennen und schätzen“, ist sich Miehe sicher. Aber auch für erwachsene Hobbygärtner sei das Angebot interessant. Die Menschen könnten das anbauen, was sie anschließend in ihren Kochtöpfen finden möchten und sich gleichzeitig in der Na-

tur erholen und fit halten. Außerdem wüssten sie so genau, woher das Gemüse, das sie essen, kommt – und wie es gedüngt wurde. „Bei uns ist nur die gentechnikfreie Samenbepflanzung erlaubt“, erklärt Miehe. Erfahrungen müssen die Freizeitbauern keine mitbringen – auch Laien können sich für das Projekt anmelden. Für sie hat Hi-Land zahlreiche Anbautipps parat, darunter, welche Pflanzen am besten in welchem Monat angebaut werden, wie sie zu pflegen sind und was gegen lästiges Unkraut zu tun ist. So lernen die unerfahrenen Gärtner zum Beispiel, dass man Unkraut am besten jätet, solange es klein ist, und dass Kamille – wenn sie zwischen Zwiebeln und Karotten gepflanzt wird – Wurzel-schädlinge fernhält.

Wenn das Projekt im Oktober ausläuft, können die Hobbygärtner die Blatt- und Krautmasse auf dem Acker liegenlassen – sie wird anschließend von dem Landwirt untergepflügt. „Das heißt, die Men-



Kinder bauen bei einer Ferienpassaktion Gemüse an. Der Verein Hi-Land möchte künftig allen Freizeitbauern die Gelegenheit bieten, selbst zu säen und zu ernten.

schen haben damit keine Arbeit“, erklärt Miehe. Eine Bedingung gebe es allerdings: Den ganzen Sommer über müssen sich die Hobbybauern gewissenhaft um ihren Feldabschnitt kümmern, das sei in der Nutzungsvereinbarung festgeschrieben, informiert Miehe. Meterhohes Un-

kraut sei nicht erwünscht – auch aus Rücksicht auf die benachbarten „Feldarbeiter“ und den Landwirt, dem der Acker gehört. „Wenn wir merken, dass jemand das Feld verkrauten lässt, werden wir sofort mit ihm Kontakt aufnehmen“, betont Miehe. Reagiere der Betroffene dann nicht, würde er von dem Projekt ausgeschlossen werden. „Aber wir hoffen natürlich, dass es nicht so weit kommt“, sagt der Hi-Land-Referent.

Wer Interesse hat, sich an dem Projekt „Ein Garten auf dem Feld“ zu beteiligen, kann sich bis Sonnabend, 17. April, bei Roland Miehe vom Verein Hi-Land anmelden, entweder telefonisch unter der Nummer 0 51 21/7 55 02 75 oder per E-Mail an die Adresse bildung@hi-land.de. „Der Termin ist so kurzfristig, weil die Pflanzsaison jetzt beginnt“, erklärt Miehe.

Schließlich sollten die Hobbybauern nach der Anstrengung auf dem Feld auch eine gute Ernte einfahren.